

Protokoll der 5. Sitzung des Gemeinderates

vom 27. Juni 2019, 20:00 Uhr
im Gemeindesaal, Schulhaus Dorf

Anwesend sind:	Herr	Gian Marco Tomaschett	Ratspräsident, Vorsitz
	Frau	Claudia Aerni	
	Frau	Prisca Anand	
	Herr	Markus Berweger	
	Herr	Maurizio Cecini	
	Frau	Martina Gorfer	
	Herr	Nicolas Hauser	
	Frau	Tanja Kreis	
	Herr	Adrian Lombriser	
	Herr	Toni Milicevic	
	Herr	Beat Mutschler	
	Herr	Christoph Schlatter	
	Frau	Seraina Strähle	
	Herr	Curdin Schmidt	
vom Gemeindevorstand:	Herr	Christian Jott Jenny	
	Herr	Martin Berthod	
	Frau	Regula Degiacomi	
	Herr	Reto Matossi	
	Herr	Michael Pfäffli	
Entschuldigt:	Frau	Karin Metzger Biffi	
	Herr	Ramiro Pedretti	
	Herr	Fritz Nyffenegger	
	Herr	Ulrich Rechsteiner	
Protokoll:	Frau	Gabi Bogner	

39 19/0 Gemeinderat / Allgemeines

Begrüssung des Gemeinderatspräsidenten

Gemeinderatspräsident Gian Marco Tomaschett begrüsst die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates und des Gemeindevorstandes, den Vertreter der Geschäftsprüfungskommission und die anwesenden Kadermitarbeiter der Gemeindeverwaltung. Ebenfalls begrüsst wird Gerhard Walther, CEO von Engadin St. Moritz Tourismus. Für die Sitzung haben sich Karin Metzger Biffi, Ramiro Pedretti und Fritz Nyffenegger vom Rat entschuldigt.

Somit ist der Gemeinderat mit 14 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

Als Stimmzähler amten die Gemeinderäte Adrian Lombriser und Markus Berweger.

Für das Protokoll ist Gabi Bogner zuständig.

Traktandenliste

Da zum Traktandum 2 und 3 Gerhard Walther eine Präsentation abhalten wird und er noch in Samedan am Sommer Kick-off ist, werden diese zwischen Traktandum 9, Frage betreffend Durchsetzung öffentlich-rechtlicher Forderungen und den Tätigkeitsberichten verschoben.

40 19/0 Gemeinderat / Allgemeines

Protokoll der 4. Sitzung des Gemeinderates vom 25.04.2019

Das Protokoll der 4. Sitzung des Gemeinderates wird mit 13 Jastimmen und einer Enthaltung genehmigt. Die an der vergangenen Sitzung gestellten Fragen werden vom Gemeindevorstand Martin Berthod beantwortet.

Umstellung EDV im Ovaverva CHF 151'000.00

Fritz Nyffenegger stellt fest, dass die Position 3411.5060.01 Ovaverva über CHF 361'131.63 viel höher als budgetiert (CHF 320'00.00) ausgefallen ist. Er möchte wissen, warum das so sei.

Der Grund für die Budgetüberschreitung sei eine zu spät eingetroffene Rechnung aus dem Geschäftsjahr 2017 der Firma Sauter Bildung Control in der Höhe von CHF 24'930.15 für die Erweiterung von Messpunkten im Energie Monitoring Systems des OVAVAERVA.

Curling – Gesamtkonzept St. Moritz

Betreffend Curling (Verwaltungsbericht, Seite 113) möchte Fritz Nyffenegger wissen, wann in etwa das erwähnte Gesamtkonzept Eissport St. Moritz vorliegen werde.

Parallel zu der Standort-Evaluation ESZ müsse St. Moritz eine Strategie erarbeiten, damit im Zuge der geplanten Vernehmlassung ESZ bereits möglichst klare Vorstellungen vorliegen. Sollte z.B. der Standort Samedan/Promulins als richtige Lösung für das ESZ bestimmt werden, müsste die in St. Moritz verbleibenden Eissport-Angebote/Infrastrukturen bekannt sein. Für die beiden Standorte Signal und Ludains werde aufgrund der Bedürfnisse einer regionalen Eishalle die Machbarkeit geprüft, die Arbeiten werden nach Vorlage der Raumbedürfnisse des ESZ von ca. Mitte August in Angriff genommen.

Ausgaben zum St. Moritz Art Masters über CHF 5'000.00

Betreffend die Durchführung bzw. Absage des St. Moritz Art Masters möchte Ramiro Pedretti wissen, weshalb trotzdem ein Betrag von CHF 5'000.00 an die Organisation ausbezahlt wurde.

Der Vermerk im Jahresbericht 2018 von St. Moritz Tourismus sei nicht ganz korrekt: St. Moritz Art Masters konnte nicht in der vorgesehenen Form, sondern in einem sehr stark reduzierten Umfang durchgeführt werden. Die ca. acht doch noch attraktiven Ausstellungen beschränkten sich auf eine Ausstellungslokalität in St. Moritz Dorf sowie auf das Forum Paracelsus, Open-Air Ausstellung «Taschen Montblanc» in St. Moritz Dorf und Bad, das Grand-Hotel Kempinski des Bains, etc. Aufgrund dieser Voraussetzungen wurde auch der Beitrag stark reduziert und vor allem für angefallene Kosten wie Mieten, Reinigungen, Personalkosten etc. verwendet.

Effektive Kosten Gästeinformationsstellen seit der Übernahme

Zur Position 8400 St. Moritz (3010.00 Löhne) möchte Fritz Nyffenegger wissen, ob Überzeiten der Abteilung ausbezahlt werden. Zudem stellt er die Frage, ob dem Gemeindevorstand mittlerweile Berechnungen und Erkenntnisse vorliegen, die zeigen, ob die Übernahme der beiden St. Moritzer Gästeinformationsstellen nun effektiv kostenneutral erfolgt sei, allenfalls sogar günstiger oder teurer.

Gesamtheitlich betrachtet kann festgehalten werden, dass die Ausgaben dem bewilligten Budget entsprechen. Die Löhne 2019 entsprechen dem Budget 2018, welches aufgrund der Vorgaben der Engadin St. Moritz Tourismus AG (ESTM AG) und vom Vorstand der Gemeinde St. Moritz erstellt wurde. Überstunden wurden keine oder nur ganz minimal ausbezahlt. Für den Sommer 2019 wurde eine zusätzliche Teilzeitstelle bewilligt, damit die sehr stark frequentierte Info-Stelle am Bahnhof mit 2 Personen besetzt werden könne. Für 2019 werden die Kosten der Infostelle allgemein leicht höher ausfallen, da die Miete im Bahnhof angepasst und auch der Umbau berücksichtigt wurde. Der Umbau der Infostelle Bahnhof habe sich gelohnt und wäre einen Besuch wert. Adrian Ehrbar, Direktor Tourismus, gibt zudem Auskunft über die angepassten Öffnungszeiten der Infostellen.

Claudio Schmidt beantwortet die Frage nach den Kosten zum Auf- und Abbau des Höhentrainingszentrum HTWZ. 2018 wurde bereits so budgetiert, wie es auch in den Folgejahren der Fall sein wird. Adrian Lombriser fragt, ob der Betrag von ca. CHF 45'000.00 jährlich ausreichend sei? Claudio Schmidt kann dies bestätigen.

41 00/8 Initiativen, Referendum, Motionen

Motion LIVE-Stream von Gemeinderatssitzungen

Eintretensvotum von Claudia Aerni (Motionärin)

Claudia Aerni bedankt sich für die Überprüfung der Motion und weist darauf hin, dass ihr Ziel die nicht zeitlich gebundene Möglichkeit der Teilnahme am Diskurs des Gemeinderates für die Bevölkerung sei. Es müsse im Interesse der Gemeinde sein, politisches Engagement und Interesse zu fördern. Exekutive und Parlament sollen sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Es ist ihnen wichtig, dass Kommunikation und Kommunikationswege stets überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Informationsbeschaffung müsse für die Interessierten in der Bevölkerung so einfach wie möglich gestaltet werden. In der heutigen Zeit entwickelt sich die Art der Kommunikation stetig und die Hilfsmittel werden immer vielfältiger, günstiger und einfacher implementierbar. Die Motionäre haben die Argumentation des Gemeindevorstandes zur Kenntnis genommen und sehen ein, dass die Kosten-Nutzung-Rechnung der Anschaffung die nötige Infrastruktur für eine LIVE-Stream-Übertragung im Hinblick auf die Verzichtsplanung nicht kohärent wäre. Sie haben somit Verständnis für den Antrag der Nicht-Erheblich-Erklärung, bitten aber darum, ihr Anliegen in Zukunft weiter zu verfolgen.

Eintreten

Eintreten wird einstimmig genehmigt.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, die Motion LIVE-Stream von Gemeinderatssitzungen als nicht erheblich zu erklären.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 11 Jastimmen und 3 Enthaltungen genehmigt.

42 38/2/2 Dienstplan Gemeindepolizei

Übernahme der kommunalen Polizeiaufgaben für die Gemeinde Pontresina

Eintretensvotum von Michael Pfäffli

Michael Pfäffli geht in seinem Votum auf die Situation des Polizeiwesens ein und auf die Entstehung des Vertrages. Er erklärt, dass die Änderung des Polizeigesetzes zur Folge hatte, dass der Gemeindepolizei sehr viele Kompetenzen genommen wurden, mit dem Ziel eine Einheitspolizei durchzusetzen. Die Stadt Chur hatte sich von Anfang an vehement gegen diese Umstrukturierung gewehrt. Im 2015 hat sich auch die Gemeinde St. Moritz dazu entschieden, die Gemeindepolizei beizubehalten. Die Gemeinde St. Moritz und die Stadt Chur sind die einzigen Gemeinden mit einem Corps der Kommunalpolizei. Im 2017 hat sich auch die Regierung des Kantons wieder zum Dualismus (Kantonspolizei und Gemeindepolizei) bekannt. Die Frage der Sicherheitsfrage in Südbünden stehe für ihn klar im Vordergrund.

Was die Zusammenarbeit mit Pontresina betrifft, ist Michael Pfäffli überzeugt, dass es eine Win-Win-Situation für beide Gemeinden sei. Die Position von der Gemeinde St. Moritz werde somit klar gestärkt, bei den Verhandlungen und Aufgabenübertragungen. Er glaubt, dass auf längere Sicht die Kosten günstiger bleiben, die Sicherheit vor Ort gewährleistet bleibt und die Flexibilität vor Ort steigt. Entscheidungen werden vor Ort gefällt durch die entsprechenden Gemeindevorstände und nicht mehr durch das Kommando der Kantonspolizei in Chur.

Das weitere Vorgehen sieht nun vor, dass wenn der Rat heute sein Einverständnis zur Vereinbarung gibt, geht diese zurück an die Gemeinde Pontresina. Sie haben bereits ihre einstimmige Zustimmung mitgeteilt und werden diese Empfehlung zuhanden der Gemeindeversammlung weiterleiten. Diese wird im August stattfinden. Sollte die Gemeinde Pontresina zustimmen, so werde Michael Pfäffli in der Oktobersession einen Antrag zur Begründung einer Sicherheitskommission stellen. Geplant ist der Start per 1.01.2020.

Michael Pfäffli bedankt sich für die gute Zusammenarbeit bei der Gemeinde Pontresina. Im Speziellen Gemeindevorständin Anja Hüsler und Ruedi Birchler, Kommandant der Gemeindepolizei für die Aufarbeitung des Aufgabenkataloges. Aber auch dem Rat dankt er für die Unterstützung und dem Corps für seinen Einsatz in den vergangenen Jahren. Sein Wunsch betrifft die Optimierung der zukünftigen Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei.

Prisca Anand unterstreicht die Richtigkeit der damaligen Entscheidung des Gemeinderates, die Integration der Gemeindepolizei nicht zu unterstützen. Damals wie heute stehe das Geschäft unter der kompetenten Federführung von Gemeindevorstand Michael Pfäffli. Die FDP dankt ihm für seine Weitsicht in die Zukunft und sein kommunal, regional denkendes Handeln. Die Übernahme der Polizeiaufgaben der Gemeinde Pontresina biete Potential für eine zukünftige «Regionalpolizei». Diese Zusammenarbeit stärke die Selbstbestimmung und erfülle den Service Public. Jeder Gemeindepolizist solle zum touristischen Botschafter werden.

Eintreten

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Der Vertrag wird seitenweise besprochen. Michael Pfäffli erläutert die bereits von der Gemeinde Pontresina vorgebrachten Anpassungen:

Art. 2 Geltungsbereich

Ergänzung: «Der Aufgabenkatalog ist Vertragsbestandteil.»

Art. 3 Pauschalentschädigung

Abs. 1 Streichung: «brutto»

Abs. 2 1. Die erstmalige Anpassung erfolgt per Januar 2022

Art. 4. Leistungserbringung

Abs. Leistungsvorgabe

Ergänzung letzter Satz: Es verbleibt im Eigentum der Gemeinde Pontresina und wird bei Vertragsende im dannzumaligen Zustand zurückgegeben.

Abs. 2 Veränderung des Leistungsumfanges

Kommt es zu einer erheblichen Änderung der Leistungen und der sich daraus ergebenden Anpassungen neu zu verhandeln und von beiden Parteien zu genehmigen.

Art. 6 Parkplätze Parkhaus

Der Gemeindepolizei stehen im Parkhaus zwei Parkplätze unentgeltlich zur Verfügung.

Seraina Strähle erachtet die Übernahme der Polizeiaufgaben als einen richtig guten Schritt für eine sinnvolle regionale Zusammenarbeit. Sie möchte wissen, wie der Betrag von CHF 250'000.00 zustande kommt. Michael Pfäffli erklärt, dass er einen Antrag für zwei weitere Polizisten gestellt habe und darin sind sämtlich Lohn- und Sozialleistungen integriert. Des Weiteren werden die Leistungen für Pontresina zu Vollkosten berechnet. Kilometergeld, Uniformen, Waffen etc. sollen abgegolten werden. Diese beiden zusätzlichen Polizisten sollen bewaffnet sein. Die Gemeinde Pontresina hatte bisher einen Vertrag mit dem Kanton und bezahlte für einen bewaffneten Polizisten und einen unbewaffneten Polizeiassistenten CHF 225'908.00. Die Gemeinde Pontresina hat den Vollkostenbetrag der Gemeinde St. Moritz akzeptiert, wobei eine faire Behandlung beider Parteien klar im Vordergrund stand.

Claudia Aerni regt an, den Posten «Fundbüro» auf der Aufgabenliste zu ergänzen. Ruedi Birchler erklärt, dass in Zukunft eine regionale Lösung angestrebt werde. Die Gemeinde St. Moritz führe jedoch bereits heute ein Fundbüro.

Nicolas Hauser äussert sich zum Antrag. Er ist der Auffassung, dass die Polizei heute nicht ausgelastet sei und regt an, nur einen neuen Polizisten anzustellen, zu schauen wie es läuft und nach einem Jahr eine weitere Stelle zu besetzen. Michael Pfäffli antwortet, dass die Gemeinde eigentlich 11 Stellen im Corps vorgesehen hat und dass eine Stelle nach wie vor nicht besetzt ist. Ziel sei es, der Gemeinde Pontresina im Leistungsvertrag zwei Stellen anzubieten und die fehlende Stelle unbedingt durch eine Polizistin zu besetzen. Für den Polizeibetrieb, wie er in dieser Gemeinde aufgebaut ist, sind 11 Personen das Minimum, ansonsten falle der Piktetbetrieb weg.

Markus Berweger lobt das gut vorbereitete Geschäft, möchte aber wissen, ob es Polizistinnen auf dem Arbeitsmarkt gibt? Michael Pfäffli ist überzeugt, dass dies der Fall sei.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt unter Vorbehalt der Zustimmung der Gemeinde Pontresina dem Vertrag zwischen der Gemeinde St. Moritz und der Gemeinde Pontresina betreffend Übernahme gemeindepolizeili-

cher Aufgaben durch die Gemeindepolizei St. Moritz und der Schaffung von zwei neuen Stellen bei der Gemeindepolizei St. Moritz zuzustimmen.

Abstimmung

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

43 14/1 Feuerwesen - Feuerpolizei, Löschwesen / Gesetze etc.

Ausführungsbestimmungen des Gemeinderats zu Kostenfolgen von Fehlalarmen und missbräuchlichen Alarmierungen

Michael Pfäffli erklärt kurz, dass der Feuerwehrkommandant bei Fehlalarmen und missbräuchlichen Alarmierung eine konkrete Handlungsgrundlage und eine Rechtsgrundlage wünscht, diese ist in Zusammenarbeit dem Rechtskonsulenten erstellt worden.

Eintreten

Eintreten wird einstimmig beschlossen.

Michael Pfäffli legt noch zwei Präzisierungen in den Ausführungsbestimmungen vor.

Art. 4 Kostenpflichtige

- a) Besitzer von und **Verantwortliche für** Brandmelde- und Löschanlagen;

Art. 6 Abs. 1

Bei Fehlalarmen im Sinne von Artikel 2 **Abs. 2** werden pauschale Kosten von CHF 600 pro Einsatz verrechnet.

Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt der Gemeindevorstand, die beiliegenden Ausführungsbestimmungen zu Kostenfolgen von Fehlalarmen und missbräuchlichen Alarmierungen zu genehmigen.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

44 00/8 Initiativen, Referendum, Motionen

Anregung zur Bestellung einer Finanz- und Personalkommission

Die schriftliche Stellungnahme des Gemeindevorstandes wurde dem Gemeinderat vorgelegt. Der Gemeindevorstand steht für Anregungen, Präzisierungen und Fragen der Gemeinderatsmitglieder zur Verfügung.

Gemeinderat Curdin Schmidt kritisiert in seiner Wortmeldung abermals die gemächlichen ineffizienten Abläufe der Gemeinde. Er bezeichnet es wahrlich als Meisterleistung, dass die Antwort des Gemeindevorstandes auf seine Anregung vom 17. Januar 2019 nun endlich vorliege. Er bedauert, dass der Gemeindevorstand seinen Gesichtspunkt, wieso nach seinem Dafürhalten eine Finanz- und Personalkommission eminent wichtig wäre, nicht verstanden habe. Es gehe ihm nicht darum, dem Gemeindevorstand Kompetenzen «abzulausen». Aufgrund der heute geltenden Gemeindeverfassung obliege dem Gemeinderat gemäss Art. 36 Abs. 1ff. die Oberaufsicht sowie die Verantwortung über die gesamte Verwaltung der Gemeinde St. Moritz. Die neue Verfassung

sieht im Entwurf in der Geschäftsordnung des Gemeinderates (GORG) unter Art. 16 vor, zukünftig die Geschäftsprüfungskommission mit Aufgaben, welche eben in die Kompetenz einer Finanzkommission fallen müssten, zu beauftragen – insbesondere mit der Prüfung der Jahresrechnung in formeller und materieller Hinsicht sowie der Überprüfung des Budgets. Er ist der Ansicht, dass es sicherlich nicht Aufgabe dieser Behörde sein kann, wenn diese nicht ausschliesslich aus Parlamentariern analog Bund und Kanton bestehe. Eine solche Aufgabe müsse in der Kompetenz einer Finanzkommission sein. Curdin Schmidt untermauert seine Aussage mit einem konkreten Beispiel. Des Weiteren frage er sich betreffend Personal wovor man Angst habe, vor unbequemen Fragen, dass Positionen in Frage gestellt werden oder Ineffizienzen aufgedeckt würden? Er ist der Ansicht, dass eine solche Kommission eben gerade bei der Schaffung von neuen Stellen beratend zur Seite stehen könnte. Er reagiert mit Unverständnis bei der Kompensation von Überzeit bei Mitarbeitern in Führungs-/Leitungsfunktionen. In der privaten Wirtschaft seien solche Umstände nicht tolerierbar. Zusammenfassend findet er es schade, dass zur Bestellung einer Finanz- und Personalkommission nun eine Motion einzureichen sei. Wertvolle Zeit verstreiche einmal mehr übers Land.

45 **15/0** **Finanzwesen der Gemeinde / Allgemeines**
Frage betr. Durchsetzung öffentlich-rechtlicher Forderungen

Der Gemeinderat hat die Stellungnahme des Gemeindevorstandes erhalten und nun die Gelegenheit hierzu Fragen zu stellen.

Gemeinderat Beat Mutschler stellt eine Frage zu den Mahnungen und Beteiligungen, diese seien alle aus dem Jahre 2014. Er möchte wissen, warum nicht entsprechend gehandelt wurde. Alexander Blöchlinger, Rechtsvertreter der Gemeinde, kann erklären, dass die Gemeinde sehr wohl ihre Forderungen angemeldet habe, das weitere Verfahren dann aber beim Konkurs- und Beteiligungsamt liege. Solche Verfahren benötigen Zeit, auf die die Gemeinde keinen Einfluss nehmen kann.

Eine weitere Frage zielt auf die Abgeltung von Zweitwohnungen ab. Beat Mutschler wird gebeten seine Frage schriftlich zu formulieren und diese dann einzureichen, damit Alexander Blöchlinger eine detaillierte Antwort abgeben kann. Die dritte Frage von Beat Mutschler betrifft die zukünftige Vorgehensweise. Hierzu kann Alex Blöchlinger erklären, dass die Gemeinde bereits heute einen Weg beschreitet, nämlich den, die provisorischen Forderungen so hoch wie irgend möglich anzusetzen. Es ist einfacher einen Betrag zurückzuzahlen, als nach Jahren neue Restforderungen zu stellen und diese einzutreiben. Die gesetzlichen Grundlagen bestehen und sind mit Vor- und Nachteilen versehen. Das Problem lässt sich vermutlich nie vollständig lösen. Öffentlich-rechtliche Forderungen sind nie 100-prozentig sicher. Natürlich wird die Gemeinde versuchen mehr Augenmerk auf die Eintragung der Pfandrechte zu legen, was aber nicht so ganz einfach sei. Er bekräftigt, dass die Gemeinde daran sei, dies zu optimieren und zu verbessern.

Gemeinderätin Martina Gorfer unterstützt den Hinweis von Beat Mutschler dahingehend, dass man Grundbuchanmerkungen erst dann löscht, wenn auch alle Forderungen getilgt seien. Nur ist dies in der Zwischenzeit nicht mehr von Relevanz, da sich das Gesetz geändert hat. Eine Abgeltung von Zweitwohnungen sei nun nicht mehr möglich. Ein weiterer Hinweis ist, die kritische Prüfung der Gebühren bei Einreichung von Baugesuchen und die entsprechende Erhöhung des Projektwertes nach Projektanpassungen.

46 **22/0** **Gemeindeverwaltung / Allgemeines**
Präsentation Neues Corporate-Design

Gerhard Walther, CEO von Engadin St. Moritz Tourismus, gibt dem Gemeinderat einen Einblick in die Positionierung der Marken St. Moritz und Engadin. Er erklärt, dass das Resultat, welches er heute präsentiert, ein breit abgestütztes Ergebnis eines langen Strategieprozesses der ESTM sei. Er vergleicht den Tourismus mit einem Planetensystem, in dem einer etwas heller strahle als die anderen, aber alle in einer genau definierten Umlaufbahn zueinanderstehen. Dieser Ansatz führte zu einer Zweimarkenstrategie (St. Moritz und Engadin). Die Herausforderung lag darin, diesen Ansatz neu, sauber und zeitgemäss zu definieren. Er zeigt die beiden Ergebnisse und erklärt, dass die Veränderungen erst auf den zweiten Blick erkennbar sind. Sie seien sich bei der Entwicklung der Verantwortung bewusst gewesen, diese traditionsreiche Marke in eine tolle Zukunft zu entwickeln. Aus Sicht des Kunden und des Gastes mache es keinen Unterschied mit wem er kommuniziere (Events, Tourismus, ESTM etc.). Aus diesem Grund habe man sich entschieden nur einen Absender zu machen. Bisher gibt es keine andere Destination in der Gruppe der «Best of the Alps, die mit einem Absender agieren. Hier könne St. Moritz wieder einmal Pionier sein!

Fabrizio D'Aloisio, Medienverantwortlicher der Gemeinde St. Moritz präsentiert das neue Briefpapier und gibt weitere Umsetzungsbeispiele (Homepage etc.) und Imprime. Er betont, dass nun alles wie aus einem Guss daherkomme und durch das gleiche Corporate Design ein hoher Wiedererkennungswert gegeben sei. Auch sein Claim lautet: «Es gibt nur ein St. Moritz.»

Sowohl Gerhard Walther, als auch Fabrizio D'Aloisio betonen, dass das noch vorhandene Material in der Umstellungsphase weitestgehend aufgebraucht werden wird.

47 **00/8** **Initiativen, Referendum, Motionen**
Interpellation – Neues Logo Gemeinde

Beat Mutschler, als Vertreter der Fraktion der CVP, rügt das Vorpreschen des Gemeindepräsidenten, ohne Beschlussfassung des Gemeindevorstandes. Dies sei absolut inakzeptabel. Dass die Behörde, inklusive Vorstand so etwas aus der Zeitung erfahre, dürfe in Zukunft nicht mehr vorkommen. Sie seien zudem sehr gespannt, was die in Aussicht gestellten weiteren Abklärungen bezüglich Kosten ergeben haben.

48 **20/0** **Gemeindevorstand / Allgemeines**
Tätigkeitsberichte des Gemeindevorstandes für die Monate April und Mai

Tätigkeitsbericht Monat April

FIS Freestyle World Championships Engadin 2025 - Finanzierung

Prisca Anand möchte wissen, ob die Bergbahnen auch einen Beitrag an die Finanzierung (Veranstaltungskosten und Infrastruktur) leisten werden. Martin Berthod kann bestätigen, dass die Bergbahnen ebenfalls an den Kosten beteiligen werden. Diese Abklärungen sind getätigt worden.

Teilrevision Baugesetz (Art. 101 Abs. 4) – Rückzug Teilrevision der Ortsplanung Gefahrenzone

Martina Gorfer würde interessieren, was die Motivation für den Rückzug der Gefahrenzone gewesen sei. Claudio Schmidt antwortet, dass zum einen das ARE diese Anpassung sistiert habe und erläutert die diversen Teilbereiche, die in diese Entscheidung eingeflossen sind.

Pflegeheim Du La – Genehmigung Vorprojekt und Planvergabe

Martin Gorfer nutzt nochmals die Gelegenheit und fragt was Gewerk Gewerbliche Kälte beinhaltet. Claudio Schmidt berichtet, dass es hierbei um die Kühlzellen der Gastronomie handle. Im Hinblick auf die ökologisch nachhaltige Nutzung der gewerblichen Kälte habe man sich entschieden zwei Systeme zu evaluieren.

OVAVERVA – Anschaffung Bretter für Floating Fitness-Kurse

Adrian Lombriser fragt nach dem Grund für die Anschaffung der Floating Bretter. Martin Berthod kann bestätigen, dass diese zur Erweiterung des Kursangebotes im OVAVERVA angeschafft worden sind.

Tätigkeitsbericht Monat Mai

Keine Fragen.

Adrian Lombriser bemängelt das verspätete Zustellen der Tätigkeitsberichte. Er weist darauf hin, dass der Gemeinderat bereits vor einigen Monaten auf dieses Manko hingewiesen habe, und trotz dem Versprechen nach Besserung die Berichte so spät vorliegen. Christian Jott Jenny erklärt, dass die Tätigkeitsberichte nach Beschlussfassung durch den Gemeindevorstand vom Gemeindevorstand direkt auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet werden und somit sehr schnell zugänglich seien.

Der Gemeinderat nimmt die Tätigkeitsberichte zur Kenntnis.

49 99/0 Diverses

Gian Marco Tomaschett dankt dem Polizeikommandanten Ruedi Birchler ganz herzlich für seinen Einsatz zum Wohle der Gemeinde. Er habe der Gemeinde über Jahre ein sympathisches, freundliches und volksnahes Gesicht verliehen.

Er weist auf die Kommandoübergabe am folgenden Tag hin. Es wäre schön, wenn die Vertreter der Behörde auch hier zahlreich erscheinen würden.

Infos zum Projekt Pflegeheim Du Lac

Regula Degiacomi erwähnt die Petition von Gregor Joos, mit welcher er verlangte den kostspieligen Bau zu stoppen und die Prüfung einer möglichen Privatisierung des Projektes vorantreiben wollte. Im Gemeindevorstand und auch in der Planungskommission wurde diese Forderung besprochen und an der Vorstandssitzung vom 24.06.2019 formell beschlossen, das Anliegen nicht aufzunehmen. Gregor Joos wurde eine ausführliche Antwort erteilt. Für Interessierte habe sie einige Exemplare dieser Antwort vorbereitet. Sie erklärt warum dieser Entscheid negativ ausgefallen sei. Nach dem kantonalen Krankenpflegegesetz sind die Gemeinden verpflichtet, ein ausreichendes Angebot an Langzeitpflege bereitzustellen, und sie haben sich dazu in der Pla-

nungsregion in zweckmässiger Weise zu organisieren. Planungsregion für die Langzeitpflege sind die ehemaligen Kreisgemeinden. Wie sich die Gemeinden des Oberengadins hinsichtlich der Langzeitpflege organisieren wollen, das haben die Gemeinden bereits im 2015 – nach dem Farkas-Nein – festgelegt. Sie haben sich darauf geeinigt, die Langzeitpflege auf zwei Standorte aufzuteilen und diese beiden Standorte einer gemeinsamen Betriebsführung zu unterstellen, nämlich beide durch das Spital bzw. heute nach der Auflösung des Kreises mit den daraus folgenden Umstrukturierungen durch die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin zu führen. Damit können die entsprechenden Synergien genutzt und die Gesundheitsversorgung im Oberengadin insgesamt gestärkt werden. Die entsprechenden Verträge wurden von der Stimmbevölkerung im Frühjahr 2017 in allen Gemeinden genehmigt. Sodann wurden in allen 11 Gemeinden die Projektierungskredite für die beiden Pflegeheime genehmigt. Mit dem JA zu den Projektierungskrediten ist den Gemeindeexekutiven aber auch ein Auftrag erteilt worden: nämlich - wie es Thomas Kollegger, Leiter des Amts für Gemeinden formuliert - ein grundsätzlich verbindlicher Auftrag, in diesem Sinne tätig zu werden. Der Auftrag lautete entsprechend der Botschaft einen Architekturwettbewerb durchzuführen, ein Vor- und Bauprojekt auszuarbeiten und eine Vorlage für einen Baukredit vorzulegen. Nach intensiven Vor- und Planungsarbeiten sei man nun schon nahe an diesem Ziel. Über den Baukredit soll im November abgestimmt werden. Wenn die Planungsarbeiten jetzt gestoppt würden, würde der Volksentscheid missachtet.

Gregor Joos ist übrigens schon im 2016 mit der Idee, mit Swiss Prime Site und Tertianum zusammenzuarbeiten auf die Mitglieder der Planungskommission zugekommen. Damals habe man mit Vertretern dieser Gesellschaften auch Gespräche geführt, aber schliesslich eine Absage erteilt. Regula Degiacomi begründet diesen Entscheid im Folgenden: SPS ist die grösste börsennotierte Immobilienfirma der Schweiz. Sie verspricht den Aktionären eine aktionärsfreundliche Politik mit möglichst hohen Dividendenausschüttungen. Tertianum gehört SPS, ist also eine der Gruppengesellschaften von SPS. Dieser strategischen Ausrichtung ist auch Tertianum verpflichtet. SPS hat Interesse an Standorten mit grossem Wertschöpfungspotential. St. Moritz würde da wohl sehr gut ins Portfolio passen. Aber auch Tertianum will und muss Geld verdienen. Ihr Fokus liegt auf einer finanziell besser gestellten Klientel, die sich schöne Wohnungen und viele Extras leisten kann. Das Ziel der Planungskommission sei es, allen pflegebedürftigen Personen für ihren Lebensabend ein schönes Zuhause zu bieten.

Wenn sie sich entschieden hätten, die Pflege zu privatisieren, hätte es für sehr lange Zeit keine Einflussmöglichkeiten mehr auf die Entwicklung und Angebotsgestaltung in der Betagtenbetreuung gegeben. Wie die Bedürfnisse in 30 oder 40 Jahren aussehen werden, weiss man heute noch nicht. Die Entscheidungs- und Handlungshoheit sollte beibehalten bleiben.

Sie erläutert am Beispiel der Gemeinde Hombrechtikon, dass sich die Stimmbevölkerung dort mit deutlicher Mehrheit gegen die Privatisierung ausgesprochen habe.

Im Oberengadin sei man seit mehr als 10 Jahren am Planen eines zeitgemässen Pflegeheims! Regula Degiacomi ist der Meinung ein Zurück zum Start darf es einfach nicht geben. Die Menschen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, und die Personen, die sich für ihr Wohl einsetzen, haben das nicht verdient. Sie wären die Leidtragenden und sie warten seit Jahren auf bessere Wohn- und Arbeitsbedingungen! Bekanntlich erkennt man den Wert oder die Menschlichkeit einer Gesellschaft daran, wie sie mit den schwächsten ihrer Glieder verfährt.

Votum zum aktuellen Projekt

Mitte März wurde im Hotel Laudinella das Vorprojekt vorgestellt. In den letzten Wochen haben nun die Planer mit den leitenden Mitarbeitern des Promulins, die bei der Planung behilflich waren und die Anliegen des Be-

triebs einbringen und natürlich auch die Kommission intensiv weitergearbeitet. Mitte Juli wird nun das Bauprojekt vorliegen. Dieses wird vor der nächsten Gemeinderatssitzung vom 25. Juli vorgestellt. Bis dahin können Auskünfte zum weiteren Vorgehen erteilt werden.

In den nächsten Tagen wird der Vorprüfungsbericht des ARE zur Anpassung der Nutzungsplanung, aber auch die Stellungnahme des Gesundheitsamts bzw. des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit zum Vorprojekt erwartet.

Auch zu den Projektierungskosten werden Informationen abgegeben werden. Bewilligt wurde ein Kredit für die Planung eines Pflegeheims mit 60 Betten von allen drei Gemeinden gemeinsam von CHF 2.3 Millionen und für das Aufzeigen des Entwicklungspotenzials des Areals von St. Moritz allein von CHF 530'000.00. Leider zeichne sich nun ab, dass dieser Kredit nicht ganz eingehalten werden könne. Im letzten Sommer, nachdem das Siegerprojekt aus dem Wettbewerb bekannt war, wurde beschlossen, ein 4. Obergeschoss für betreutes Wohnen und eine öffentliche Tiefgarage als Ersatz der bestehenden oberirdischen Parkplätze zu planen.

Damals wurde es versäumt einen entsprechenden Zusatzkredit zu beantragen. Leider musste festgestellt werden, dass die insgesamt CHF 2.8 Millionen nicht ganz reichen.

An der nächsten Sitzung wird der Gemeinderat im Detail informiert werden. Momentan ist die Kommission daran, die genauen Zahlen zu eruieren. Regula Degiacomi möchte das aber heute schon offenlegen und diese Information nicht zurückhalten. Die Mehrbestellungen haben ein Zusatzhonorar von CHF 480'000.00 ausgelöst. Ohne diese Zusatzleistungen hätten die beiden Kredite ausgereicht. Die Überschreitung des Kredits werde aber nicht ganz so hoch sein. Die etwas höheren Projektierungskosten seien in den im März kommunizierten mutmasslichen Gesamtkosten des Projekts einberechnet.

Regula Degiacomi weiss, dass nicht alle so überzeugt sind vom Du-Lac-Projekt wie sie selbst. Es gäbe kritische Stimmen, vor allem wegen der Finanzen. Aber umgekehrt sei es so, dass auch immer wieder Leute auf sie zukommen und zum Durchhalten ermuntern und ihr mitteilen, wie wichtig für sie das Projekt du Lac ist. Wichtig zu wissen, dass sie ihren Lebensabend dort verbringen können, wo sie zuhause sind und zuhause fühlen. In diesem Sinne danke sie für die Unterstützung des Gemeinderates!

Formula e

Gemeinderat Christoph Schlatter möchte sich in seiner Funktion als Hotelierevereins-Präsident bedanken, da sich dieser um die Formula e bemüht, was man aus der Presse entnehmen konnte. Solche Events in dieser Grössenordnung gehören nach St. Moritz. So stehe man auf Augenhöhe mit New York, Hongkong und St. Petersburg und gehöre zum Esprit der Gründerväter von St. Moritz. Sicher seien noch viele Abklärungen zu treffen, er möchte aber festhalten, dass der Hoteliereverein seine Unterstützung garantiere.

Gemeinderätin Seraina Strähle unterstreicht, dass sie sehr wohl für die Elektromobilität sei, möchte aber wissen, in welcher Grösse ein solcher Event durchgeführt und gestaltet werden kann? Und inwiefern dies mit der Energiestadt zu tun habe, und wie nachhaltig ein solcher Events gestaltet werden könne? Des Weiteren äussert sie ihre Bedenken, da Bern und Zürich einen solchen Event nicht mehr wollen? Soll denn St. Moritz als dritter Austragungsort auch noch dürfen? Sie fragt in diesem Zusammenhang nach dem Sustainable Eventguide und möchte wissen, ob dieser schon ausgereift sei? Sie hoffe, dass diese vielen offenen Fragen noch geklärt werden und dass im Sinne von St. Moritz gehandelt werde.

Christina Jott Jenny erklärt, dass es zu diesem Guide noch einen Workshop geben werde. Des Weiteren ist er der Ansicht, dass eine komplexe Diskussion an dieser Stelle zu weit gehen würde. Er erklärt jedoch kurz, dass er bei dem Prozess in Zürich hautnah dabei gewesen sei und auch bei dieser Absage. Für einen Tourismusort

wie St. Moritz sei ein Saisonbeginn im Mai ein riesen Paukenschlag. St. Moritz sei ein Boutique-Ort und kein Massentourismusort und würde somit auch gar nicht so viele Gäste anziehen. Es seien jedoch noch ganz viele Fragen zu klären, aber man müsse sich halt schon immer wieder auch die Frage stellen: «Wovon leben wir denn überhaupt?» Er gibt das Wort weiter an Gemeindevorstand Michael Pfäffli. Dieser erwähnt die Motion Testa, welche die Forderung nach einer expliziten Auseinandersetzung mit der Elektromobilität an den Gemeinderat stellte und für St. Moritz eine Pionierfunktion vorsehe. Des Weiteren gelte es abzuklären, ob es ein Vor- oder ein Nachteil für die Energiestadt St. Moritz sei oder nicht. Das könne man heute noch nicht sagen. Wie am Schluss der ökologische Fussabdruck aussehen werde, könne man ehrlicherweise auch nicht sagen. Die Gemeinde stehe also vor einer grossen Herausforderung, aber den Einstieg als Pioniergemeinde wie es St. Moritz einmal war, den müsse man wagen.

Motion «Finanz- und Personalkommission»

Curdin Schmidt reicht die folgende Motion im Sinne von Art. 41 der Gemeindeverfassung ein: Der Gemeindevorstand wird beauftragt die Schaffung einer Finanz- und Personalkommission in die Wege zu leiten. Dabei soll die persönliche Stellungnahme an der heutigen Sitzung von Curdin Schmidt als Hilfestellung beigezogen werden.

Wurftauben-Club

Markus Berweger möchte wissen, ob die Kontrolle der Munition auf dem Areal des WTC auch wirklich kontrolliert werde. Martin Berthod erklärt, dass dies ein Bestandteil des Vertrages sei und auch eingehalten werde.

ARO

Beat Mutschler spricht die Beschwerde der Nichtdurchführung der Delegiertenversammlung an. Er möchte wissen, wie es möglich sein könne, dass der Präsident und der Delegierte der Sitzung unentschuldigt ferngeblieben seien. Christian Jott Jenny korrigiert, dass sich beide beim Gemeindegemeinschafter entschuldigt hätten, und diese Information wahrscheinlich nicht weitergeleitet worden sei. Er möchte sich in Abwesenheit des Gemeindegemeinschafters jedoch nicht weiter dazu äussern. Fakt sei, dass die Gemeinde sich schriftlich bei der ARO und auch bei den Gästen von auswärts für das Fehlen entschuldigt habe. Auch Michael Pfäffli hält fest, dass auch er sich wegen seiner Anwesenheit im Grossen Rat für die Versammlung entschuldigt habe. Sicher sei es ungeschickt, dass die Gemeindevertreter nicht anwesend gewesen seien. Er macht aber darauf aufmerksam, dass die Gemeinde lediglich einen Prozentanteil von 42 % bei diesem Verband habe, und dass zwei weitere Gemeinden ebenfalls gefehlt hätten. Beat Mutschler antwortet, dass diese aber entschuldigt waren. Michael Pfäffli habe bereits angeregt, dass der Verband doch bei den Vertretern mit den grössten Anteilen, doch nochmals nachfragt, ob diese auch wirklich teilnehmen werden.

Beginn der Gemeinderatssitzungen

Seraina Strähle erkundigt sich nach dem zeitlichen Beginn der Ratssitzungen, ob diese eventuell bereits um 19.00 Uhr oder um 19.30 Uhr starten könnten. Sie möchte wissen, ob es Gründe dafür gäbe oder ob eine Verschiebung möglich wäre. Martina Gorfer weist darauf hin, dass viele Behörden Mitglieder bis 18.00 Uhr arbeiten und sich daheim noch schnell verpflegen möchten und evtl. die Unterlagen durchschauen, bevor sie an eine Sitzung kommen.

Schluss der Sitzung: 22.15 Uhr

Der Gemeinderatspräsident:

Die Protokollführerin: